



Evangelisch-Reformierte
Kirche Nidwalden

KIRCHEN NEWS

INHALT

ERSTES KIRCHENFESTIVAL FÜR DIE JUGEND

Vom 31. Oktober bis 2. November wird Zürich-Oerlikon zum Treffpunkt für junge Menschen aus allen reformierten Kirchgemeinden. REFINE 2025 bietet Festivalstimmung, Glaubensvielfalt und echte Beteiligung – ein unvergessliches Erlebnis für alle Jugendlichen.

Seite 2

KIRCHENMUSIK

Musik als Lebenswelt: Sonja Betten, Konzertorganistin und Kirchenmusikerin, berichtet, wie die Orgel Klangfarben, Emotionen und spirituelle Momente öffnet – von der Kirche bis zum Konzertsaal.

Seite 3

ALLES AUF EINEN BLICK

In unserem Veranstaltungskalender finden Sie einen Überblick über alle Veranstaltungen, die in unseren Gemeindegemeinden stattfinden. Und lesen Sie News zum Angebot «Chiletaxi».

Seite 4 und 5

GALATERBRIEF 6 2

Wer die Last des anderen mitträgt, erfüllt das Gesetz Christi – aber was bedeutet das heute? Pfarrer Martin Thöni erzählt von persönlichen Erfahrungen und zeigt, wie Solidarität im Alltag gelingen kann.

Seite 6

SENIORENAUSFLUG

Die Stadt der Rosen entdecken – ein Ausflug für unsere Seniorinnen und Senioren voller Kultur, Geschichte und kulinarischer Genüsse.

Seite 7



Alles klingt – Kirchen- musik zwischen Herz und Himmel

Kirchenmusik – sie begleitet, tröstet, rüttelt auf und öffnet manchmal sogar den Himmel.

Für Pfarrer Martin Thöni ist sie seit frühester Jugend eine Art roter Faden durchs Leben. «Gott ist die Liebe, drum sag ich es noch einmal ...», dieses Lied aus der Sonntagsschule klingt ihm bis heute im Ohr. Sogar in der Werkstatt seiner Lehrzeit tauchte es auf, wenn der Lehrmeister beim Ausschuss spasseshalber zu singen begann. Später, auf Reisen nach Taizé, erlebte Thöni die Kraft der immer wiederholten Gesänge, die einen wie eine Welle tragen. «Auch die Klänge, die Frère Luc der Orgel entlockte, waren eindringlich und klar. Sie haben mich tief geprägt», erinnert er sich. Daneben hörte er Blues, Rock und Jazz – die vermeintlich weltliche Musik war für ihn ebenso Lebensbegleiter wie die geistliche.

An der Kirchlich-Theologischen Schule lernte Martin Thöni, wie reich und differenziert die Tradition der Kirchenmusik ist. «Wir mussten sogar Tondiktate aufschreiben und bestimmen, ob ein Stück lydisch, mixolydisch oder phrygisch war. Unser Rektor war ein Vollblut-Kirchenmusiker, der uns regelrecht auf die Kirchenmusik eingeschworen hat.» Dieses Wissen habe seinen Blick geöffnet, auch wenn es im Alltag selten direkt zum Einsatz kam.

Offen sein für Neues

Für ihn war die Herausgabe des neuen Gesangsbuchs ein entscheidender Fortschritt: «Da waren nicht nur meine Lieblingslieder drin, sondern auch viele neuere Gesänge, die oft bei Beerdigungen nachgefragt wurden.» Musik in der Kirche bedeutet für Martin Thöni deshalb immer beides: den Schatz der Tradition zu bewahren und gleichzeitig offen zu sein für Wünsche und Lebensrealitäten der Menschen. «Wenn jemand beim

Abschied vom Vater den «Schacherseppi» hören möchte, dann ist das für mich völlig legitim. Gute Kirchenmusik ist kein bestimmter Stil. Entscheidend ist die Haltung, mit der wir sie erklingen lassen. Gott sieht das Herz – und alles, was zum Lob Gottes erklingt, hat seinen Platz.»

Pfarrer Tobias Winkler setzt einen anderen Akzent, wenn er über Kirchenmusik spricht. Für ihn ist sie nicht nur Begleiterin, sondern Kraftquelle und Verkündigung in einem. Musik, sagt er, könne tiefere Ebenen der Seele berühren, als es das gesprochene Wort je vermöge. «Sie nimmt uns hinein in alle Gefühlslagen des menschlichen Lebens, sie schützt uns vor Abstumpfung, macht uns empfänglich für unsere innere Stimme und für Gott.» Winkler erinnert an die Kirchenväter und -mütter der Antike, die Musik als Himelsgabe beschrieben haben: als grösstes Geschenk des Schöpfers an die Menschen.

Weiter auf Seite 2 →



AUS DEM KIRCHENRAT

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER

Das Erntedankfest liegt hinter uns, die Tage werden kürzer, die Nächte länger – der Herbst hält Einzug. Gerade jetzt sind wir eingeladen, innezuhalten und Gott für seine vielfältigen Gaben, die unser Leben erst ermöglichen, zu danken. Dieses Fest und die sich wandelnde Natur erinnern uns zugleich daran, dass alles Leben vergänglich ist – eine Erkenntnis, die auch die Vergänglichkeit aller Geschöpfe Gottes einschliesst.

Diese Gedanken führen uns direkt zu den aktuellen Herausforderungen in unserer Kirche. Denn viele gesellschaftliche Veränderungen sind schon jetzt spürbar, weitere werden folgen. Die Frage, wie wir als evangelisch-reformierte Kirche mit diesen Veränderungen umgehen, stellt sich auch uns immer wieder neu.

Ein zentrales Thema bleibt die Besetzung offener Stellen, auch im Freiwilligenbereich. Der Arbeitsmarkt ist insbesondere für kirchliche Berufe anspruchsvoll. Dazu wird der Kirchenrat verschiedene Arbeitsgruppen einsetzen, um entsprechende Visionen zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Urkantone entsteht dazu eine Plattform zur Förderung der Ausbildung in kirchlichen Berufen. Die konzeptionellen Grundlagen sind erarbeitet; jetzt gilt es, die notwendigen Budgets zu bewilligen.

Wir hoffen, dass unsere Projekte zur Nachwuchsförderung und unser Engagement für die Stärkung unserer internen Zusammenarbeit Früchte tragen. Wir möchten die Gemeinde weiterhin stärken, neue Formen der Gemeinschaft und des Miteinanders ausprobieren und den Wandel aktiv gestalten – damit unsere Kirche lebendig bleibt und auch für kommende Generationen ein Ort der Begegnung, des Glaubens und der Verantwortung ist.

Lukas Reinhardt
Präsident Kirchenrat

→ Fortsetzung Front

Musik mit heilender Wirkung

Er selbst hat unzählige berührende Erfahrungen mit Musik gemacht. Besonders eindrücklich war für ihn ein Gottesdienst mit offenen Gebeten und modernen Liedern, bei dem er spontan das Lied «Gott sieht unsre Tränen» sang. «Nach dem Lied trat eine Jugendliche nach vorne, tränenüberströmt, und erzählte, dass sie einen Suizidversuch hinter sich habe. Das Lied habe sie so sehr berührt, dass sie nun wisse: Gott trägt mich. Ab diesem Moment wolle sie ihr Leben neu gestalten.» Solche Erfahrungen sind für Winkler Belege dafür, dass Musik heilende, ja lebensrettende Wirkung haben kann.

Auch kirchendistanzierte Menschen, erzählt er, finden durch Konzertgottesdienste mit Musik oft wieder einen Zugang zur Kirche. Die Orgel spielt dabei eine besondere Rolle: «Beim Erklängen der Königin der Instrumente machen viele neue Klang- und Raumerfahrungen. Manche be-

richten, dass die Wände und das Dach verschwunden seien, als hätte sich der Raum ins Himmlische geweitet.» Musik kann so Transzendenz spürbar machen – ein Stück Himmel auf Erden.

Musik ist keine Nebensache

Doch so vielfältig ihre Ausdrucksformen sind: Für beide Pfarrer ist klar, dass Musik im Gottesdienst nicht Nebensache ist. Sie ist kein «Schmuck» am Rande, sondern trägt die Verkündigung selbst. Winkler betont: «Wenn Gemeindelieder, Gebete, Lesungen und Predigt aufeinander bezogen sind, dann entsteht ein roter Faden, der den Glauben weitet und vertieft.» Auch Thöni stimmt zu: Musik bringt Menschen ins Gotteslob – ob durch meisterhafte Choralpolyphonie oder durchs einfache Klatschen, wie es die Bibel erlaubt.

So unterschiedlich die Akzente der beiden Pfarrer sind – der eine pragmatisch, offen für Wünsche und All-

tagsmusik, der andere mit starkem Blick auf die seelische und spirituelle Kraft – so sehr verbindet sie die Überzeugung, dass Musik die Kirche lebendig macht. «Singt dem Herrn ein neues Lied» – dieser Psalmvers gilt für sie beide. Musik kann trösten, aufrütteln, Freude schenken und im besten Fall den Himmel öffnen.

Oder, wie Tobias Winkler es mit einem Satz aus einem Schweizer «Tatort» ausdrückt: «Die Musik stirbt zuletzt.» Dass sie lebendig bleibt, darin sehen beide Pfarrer eine zentrale Aufgabe der Kirche – nicht als nostalgische Tradition, sondern als Quelle der Gegenwart Gottes.

Carole Bolliger

Lesen Sie die Gedanken zur Kirchenmusik von Pfarrerin Gabriele Kainz auf Seite 8.

ERSTES KIRCHENFESTIVAL FÜR DIE JUGEND

REFINE 2025 – das reformierte Jugendfestival

Vom 31. Oktober bis 2. November verwandelt sich Zürich-Oerlikon in ein Festivalgelände voller Begegnung, Glauben, Musik und Action. Das REFINE ist ein reformiertes Jugendkirchentagsformat und richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahren, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendgruppen und junge Erwachsene.

Die Nachwuchsförderung Theologie, eine gemeinsame Initiative der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz, hatte die Idee, einen Deutschschweizer Jugendkirchentag durchzuführen. «Im Laufe der Vorbereitungen hat sich daraus das Jugendfestival REFINE entwickelt», erzählt Projektleiterin Diana Abzieher.

«REFINE» ist ein reformierter Grossanlass, an dem Jugendliche und junge Erwachsene der reformierten Kirchgemeinden der gesamten Deutschschweiz zusammenkommen. Ein Jugendfestival von Jugendlichen für Jugendliche. Durch-

geführt wird das Festival 2025 von der Landeskirche Zürich in Kooperation mit der Kantonalkirche Schaffhausen. Es steht aber allen Jugendlichen offen. «Egal ob als Gruppe oder allein – alle sind willkommen», betont Diana Abzieher.

Alles ist möglich als Motto

Die Verantwortlichen haben klare Visionen: «Alles ist möglich» – das ist mehr als ein Claim. Wir glauben daran, dass Gottes Kraft Menschen ermutigt, verbindet und neue Wege eröffnet. REFINE schafft Raum, um genau das zu erleben», so die Projektleiterin. **Entfaltung** – durch echte Beteiligung. Jugendliche bringen sich ein, gestalten mit, entdecken Neues. **Glaubensvielfalt** – ob meditativ, laut, liturgisch oder pietistisch geprägt: Verschiedene Stile und geistliche Zugänge finden hier Platz. Wir glauben, dass Gottes Geist in der Vielfalt wirkt. **Einheit** – als reformiertes Festival sind wir verwurzelt in einer offenen, glaubwürdigen Kirche, die sich an Christus orientiert und jungen Menschen zutraut, sie mitzugestalten.

Ziel: 2000 junge Menschen aus der ganzen Deutschschweiz – verbunden im Glauben, bewegt von einer Vision.

«Im besten Fall nehmen die Jugendlichen nicht nur schöne Erinnerungen an das REFINE mit, sondern auch ein Gefühl von Vertrauen und Hoffnung für die Zukunft», sagt Diana Abzieher. Dies soll auch das Festivalmotto 2025 widerspiegeln, es lautet «Alles ist möglich» mit der dazugehörigen Bibelstelle «Denn alles ist mir möglich durch den, der mich mit Kraft erfüllt», Phil. 4,13. REFINE ist ein Erlebnis, das den Glauben stärkt und gleichzeitig hilft, sich selbst und die Welt mit neuen Augen zu sehen. Carole Bolliger

REFINE findet statt vom 31. Oktober bis 2. November in Zürich-Oerlikon (gut erreichbar mit ÖV). Tickets ab 35 Franken und alle Infos unter: www.refine.ch



KIRCHENMUSIKERIN SONJA BETTEN IM INTERVIEW

«Die Musik ist meine Welt»

Sonja Betten ist Konzertorganistin und Kirchenmusikerin. Musikalisch vielseitig begabt, gewann sie auf der Orgel internationale Wettbewerbe. Geboren in Kiel und aufgewachsen in der Pfalz in Deutschland, wohnt sie mittlerweile in Hergiswil.

Sonja Betten, Ihre Eltern sind Mathematiker, Ihre Mutter ist zudem noch Physikerin – wie fanden Sie den Weg zur Musik?

Genauso wie die Naturwissenschaften liegt das Musizieren bei uns seit Generationen in der Familie. Bei meinen Eltern gab es immer wieder Hauskonzerte mit Kammermusik: mein Vater am Flügel, meine Mutter auf der Querflöte, weitere Freunde in wechselnden Besetzungen. Ich hatte früh Klavierunterricht und später in der Pfalz besuchte ich regelmässig die Organistin unseres Dorfes bei ihrem Orgeldienst. Sie liess mich spielen. Zu Hause standen die Schallplatten mit Bachs Gesamtwerk im Schrank. Stundenlang hörte ich Orgelmusik. Schon in der Grundschule wollte ich Kirchenmusikerin werden. Im Gegensatz zur Abstraktheit der Zahlen gibt es in der Musik einen emotionalen Aspekt. Das Berührende der Klänge, die Sprache der Seele – das ist meine Welt.

Was fasziniert Sie an Ihrem Instrument Orgel?

Primär der Klang. Man kann unendlich viele Klänge zaubern, denn die Orgel hat eine Palette an Klangfarben, wie man es sonst fast nur in einem Symphonieorchester findet. Ich kann mit leisen Registern mystische, zarte Farben spielen oder aber mit vollem Werk wirklich beinahe die Wände wackeln lassen. Zudem fasziniert mich, dass die Orgelmusik trösten, jublieren, den Himmel, das Universum oder neue Dimensionen öffnen kann. Mit Chor und/oder Orchester kann sie

gar majestätisch brillieren. Dazu kommt die Welt des Orgelbaus: Jede Orgel ist anders. Diese Vielfalt der Konzeption behält man als Organistin immer im Blick und wählt je nach Bauart gezielt das Repertoire aus.

Was zeichnet Sie als Organistin aus?

Diese Frage ist für mich schwierig zu beantworten. Über mich beziehungsweise mein Spiel sagt man, es sei technisch perfekt und klar sowie gepaart mit hoher Sensibilität und Einfühlungsvermögen. Das trifft es vermutlich gut, denn ich gehe sehr gründlich an einen Notentext. Für mich ist wichtig, dem Hörer die Gefühle, die in der Musik stecken, auf eine dezente, sanfte Art zu vermitteln. Auch habe ich eine gute Intuition, was im jeweiligen Kontext gerade passen und entsprechenden Zielgruppen gefallen könnte.

Welche Konzerte spielen Sie am liebsten?

Das lässt sich pauschal so nicht sagen. Generell arbeite ich gerne frei in der Programmgestaltung. Orgelkonzerte in der Kirche finde ich immer schön. Das Zusammenspiel von Kirchenraum, Architektur, Kunst, Lichteffekten und eventuell auch von Texten in Verbindung zum Kirchenjahr oder zu einem Thema passender Orgelmusik fasziniert mich. Ich liebe aber auch die Atmosphäre in Konzerthäusern. Die Energie, die dort bei einem gespannten Publikum im Raum liegt, gibt es sonst nirgends. Es hat etwas Weltumfassendes.

Wenn Sie ein Konzert im Ausland spielen, wie beschreiben Sie Ihre Wahlheimat?

Immer positiv! Ich liebe neben der verkehrstechnisch optimalen Lage die Natur hier. Von zu Hause aus habe ich Seeblick. Die Farben des Himmels, die Formation der Wolken, die Spiegelungen im Wasser – das ist eine wunderbare Inspirationsquelle. Und ich habe Freiraum und Ruhe zum Üben, auch in «meinen» Kirchgemeinden Stans-

stad, Kehrsiten und Obbürgen, wo ich Gottesdienste musikalisch begleite. Zudem gibt es hier ein reiches Kulturangebot auf hohem Niveau, das ich gerne nutze.

Das Interview von Stephanie Ziörjen ist im «Hergiswiler» erschienen.



*Die Musik begleitet Sonja Betten schon ihr ganzes Leben lang.
Bureau Stela GmbH*

ERNTEDANKFEST

Dank für Gottes Gaben

In Buochs, Stansstad und Stans wurde in wunderschön herbstlich dekorierten Kirchen Erntedank gefeiert.

Am 14. September gestaltete Pfarrer Tobias Winkler einen tiefsinnigen, wunderschönen Erntedankgottesdienst im OEKI Stansstad. Veredelt wurde dieser Gottesdienst durch schöne Songs und Chansons der im Luzerner Raum sehr bekannten Sängerin Anna Mae, die Brian Wilkie aus Amerika mitbrachte. Die eindrückliche Predigt gipfelte in folgender Botschaft: «Wenn wir im Kleinen

anfangen, aktiv zu werden, dann ist wirklich Erntedank! Dann ist Gottes Reich unter uns spürbar im Werden! Dann können wir ernten, Liebe und Mitmenschlichkeit, denn wir haben als christliche Erntegaben Glaube, Liebe, Hoffnung, aber die Liebe ist die grösste unter ihnen. Gott sei Dank gibt es Erntedank!» Im Anschluss wurden die wunderschönen Erntegaben in Gemeinschaft bei Kaffee und Sekt genossen. Erst wurde ganz nach Jesu Botschaft gesammelt und dann miteinander geteilt, gefeiert und genossen.

Tobias Winkler



CHILETAXI

Die «Chiletaxis» stehen für Besuche der Gottesdienste und Veranstaltungen unserer Kirche gratis zur Verfügung. Buochs/Stans: Häxli-Taxi, 041 620 62 62 Hergiswil: Astro-Taxi, 041 611 14 14 Bitte frühzeitig anmelden!

STANS STANSSTAD

(Kehrsiten, Fürigen, Obbürgen, Bürgenstock), Ennetmoos, Oberdorf (Büren, Niederrickenbach), Dallenwil (Wiesenberg, Wirzweli), Wolfenschiessen (Oberrickenbach, Grafenort)

Pfarramt Stans
Reformierte Kirche Stans
Buochserstrasse 16, 6370 Stans

Oeki Stansstad – Ökumenisches
Kirchgemeindehaus
Kirchmatte 12, 6362 Stansstad

Pfarrerin Gabriele Kainz
gabriele.kainz@nw-ref.ch
041 610 21 16

Pfarrer Tobias Winkler
tobias.winkler@nw-ref.ch
041 630 19 15 / 076 617 35 26

sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch
041 610 56 53

GOTTESDIENSTE

BUOCHS: SO, 28. September, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst → BUOCHS

BUOCHS: SO, 5. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst → BUOCHS

HERGISWIL: SO, 12. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst → HERGISWIL

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandenklasse → BUOCHS

STANSSTAD: SO, 26. Oktober, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, Ökumenischer Gottesdienst, Pfrn. G. Kainz und Gemeindeleiter Michał Bursztyn; Sonja Betten, Orgel; anschliessend Oeki-Fäscht. Siehe Box

BUOCHS: SO, 2. November, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst zum Reformationssonntag → BUOCHS

SENIOR*INNEN

SENIOR*INNEN-NACHMITTAG
STANSSTAD: DO, 23. Oktober, 14 Uhr, Oeki, Fachvortrag, Sie haben eine persönliche Einladung erhalten.

JUGENDLICHE

KONFIRMATIONSUNTERRICHT

BUOCHS: MI, 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr, ref. Kirche → NIDWALDEN REGION

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr → NIDWALDEN REGION

HERGISWIL: MI, 22. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Pavillon ref. Kirche → NIDWALDEN REGION

KONFIRMATIONSREISE

ZÜRICH: FR, 31. Oktober bis SO, 2. November → NIDWALDEN REGION

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

STANS: MO, 20. Oktober, 14.30 Uhr, Wohnheim Nägeligasse, Restaurant «Briggli», Spielen in der Nägeligasse, Anmeldung bis 9 Uhr an Margrit Egli, 041 612 22 33, oder Käthi Gfeller, 041 610 51 08

MITEINANDER REDEN

STANSSTAD: MO, 20. Oktober, 16.30 bis 17.45 Uhr, «Stübli» im Oeki, eine individuelle Seelsorgezeit und Präsenz vor Ort. Es gibt die Möglichkeit für allerlei Gespräche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MITTAGSTISCH

STANS: DI, 14./28. Oktober, 12 Uhr, ref. Kirche, Anmeldung bis am Abend zuvor, 041 610 56 53 oder sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch. Das Mittagsmenü kostet CHF 10.– pro Person ab 12 Jahren, CHF 4.– pro Kind bis 12 Jahre.

ZYT NÄH – ZYT GÄH

STANS: SA, 4. Oktober, 9 bis 11 Uhr, ref. Kirche, D. Zweifel

STRICKNACHMITTAG

STANS: MO, 13./27. Oktober, 14 bis 16 Uhr, ref. Kirche, K. Gfeller, 041 610 51 08

STANSSTAD: DI, 14./28. Oktober, 14 bis 17 Uhr, «Stube» im Oeki, B. Weber, 076 382 76 95

FRIEDENSGEBET

STANS: Jeden Freitag, 19 Uhr, ref. Kirche, Team

KONZERT

SINNKLANG

STANS: Jeden Samstag, 11.30 Uhr, Pfarrkirche, Worte und Musik → NIDWALDEN REGION

BUOCHS

Ennetbürgen, Beckenried, Emmetten

Pfarramt Buochs
Strandweg 2, 6374 Buochs

Reformierte Kirche Buochs
Seefeldstrasse 12, 6374 Buochs

Pfarrer Martin Thöni
martin.thoeni@nw-ref.ch
041 620 14 29

sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch

GOTTESDIENSTE

BUOCHS: SO, 28. September, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst, Pfr. M. Thöni; Janek Dockweiler, Orgel

BUOCHS: SO, 5. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst, Pfr. M. Thöni; Sandra Lischer, Orgel

HERGISWIL: SO, 12. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst → HERGISWIL

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandenklasse, Pfr. M. Thöni und Pfr. T. Winkler; H. Wattering, Orgel und Panphonia

BUOCHS: SA, 1. November, 14 Uhr, Friedhof Buochs, Ökumenische Totengedenkfeier, Pfr. M. Thöni, Pfr. I. Rencsik, M.-Th. Abächerli

BUOCHS: SO, 2. November, 10 Uhr, ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst zum Reformationssonntag, Pfr. M. Thöni; M. Lazarescu, Orgel, und der Seebuchtchor

KINDER

BUOCHS: SA, 25. Oktober, 10 Uhr, ref. Kirche, Chilä fir diä Chleynä – Kleinkinder-Gottesdienst; anschliessend gibt es Kuchen und Sirup

BIKI-BIBELKISTE

BUOCHS: MI, 22. Oktober, 14.30 bis 16.30 Uhr, ref. Kirche, Aa-Treff, für Kinder von 4 bis 8 Jahren; Geschichten hören, singen, basteln, Zvieri essen. M. Weekes, 079 388 17 71

JUGENDLICHE

KONFIRMATIONSUNTERRICHT

BUOCHS: MI, 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr, ref. Kirche → NIDWALDEN REGION

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr → NIDWALDEN REGION

HERGISWIL: MI, 22. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Pavillon ref. Kirche → NIDWALDEN REGION

KONFIRMATIONSREISE

ZÜRICH: FR, 31. Oktober bis SO, 2. November → NIDWALDEN REGION

SENIOR*INNEN

SENIOR*INNEN-NACHMITTAG

BUOCHS: DI, 28. Oktober, 14 bis 16.30 Uhr, Thema: Wir spielen Lotto!

SPIEL & BILDUNG & BEGEGNUNG

OFFENES SINGEN

BUOCHS: DO, 16./23./30. Oktober, 18 bis 19 Uhr, ref. Kirche, Info: Chorleiter L. Reinhardt, 041 620 14 14 oder lukas.reinhardt@nw-ref.ch. Wir singen alles, was Freude macht!

SPIELNACHMITTAG

BUOCHS: DI, 7. Oktober, 14 bis 16.30 Uhr, Aa-Treff, ref. Kirche, Karten-, Würfelspiele, Dog, Triominos ... (kein Jassen) für Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen; ohne Anmeldung. Info T. Bernasconi, 041 620 48 47

STRICKNACHMITTAG

BUOCHS: MO, 6./20. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Kirchgemeindesaal, Strandweg 2, Frauen stricken für wohltätige Zwecke, Info M. Duss, 041 610 87 92, B. Reinhardt, 041 622 14 07

HERGISWIL



Pfarramt Hergiswil
Vorrütiweg 10, 6052 Hergiswil

Reformierte Kirche Hergiswil
Steinrütistrasse, 6052 Hergiswil

Pfarrer Tobias Winkler
tobias.winkler@nw-ref.ch
041 630 19 15/076 617 35 26

GOTTESDIENSTE

BUOCHS: SO, 28. September, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst
→ **BUOCHS**

BUOCHS: SO, 5. Oktober, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst
→ **BUOCHS**

HERGISWIL: SO, 12. Oktober, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst,
Pfr. T. Winkler; Kamil Szymczakowski,
Orgel; anschliessend Kirchenkaffee

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst
mit Vorstellung der Konfirmanden-
klasse → **BUOCHS**

BUOCHS: SO, 2. November, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Gottesdienst
zum Reformationssonntag
→ **BUOCHS**

JUGENDLICHE

KONFIRMATIONSUNTERRICHT

BUOCHS: MI, 15. Oktober,
14 bis 17 Uhr, ref. Kirche
→ **NIDWALDEN REGION**

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr
→ **NIDWALDEN REGION**

HERGISWIL: MI, 22. Oktober,
14 bis 17 Uhr, Pavillon ref. Kirche
→ **NIDWALDEN REGION**

KONFIRMATIONSREISE

ZÜRICH: FR, 31. Oktober bis
SO, 2. November
→ **NIDWALDEN REGION**

ERWACHSENENBILDUNG

HERGISWIL: DI, 21. Oktober, 19 bis
20.30 Uhr, Pavillon bei der ref. Kirche,
Meditationsgruppe/Mystikgruppe,
Pfr. T. Winkler

NIDWALDEN REGION



Kirchen-News
Buochserstrasse 16, 6370 Stans
Ilona Gerber, Sekretariat
kirchen-news@nw-ref.ch,
041 610 56 53

KONFIRMATIONSUNTERRICHT

BUOCHS: MI, 15. Oktober,
14 bis 17 Uhr, ref. Kirche, Thema: Aus-
arbeitung des kantonalen Konfirman-
den-Begrüssungsgottesdienstes,
Mitwirkung der Konfirmandinnen
und Konfirmanden

BUOCHS: SO, 19. Oktober, 10 Uhr,
ref. Kirche, Kantonaler Vorstellungs-
gottesdienst der Konfirmandinnen
und Konfirmanden

HERGISWIL: MI, 22. Oktober, 14 bis
17 Uhr, im Pavillon bei der ref. Kirche,
Thema: Theodizee – Die Fragen nach
Leid und dem Bösen in der Welt; Ver-
söhnung; Vergebung; Gerechtigkeit;
das Menschenbild; Film «Die Hütte»

KONFIRMATIONSREISE

ZÜRICH: FR, 31. Oktober bis
SO, 2. November, Besuch des
REFINE Jugendfestivals

SINNKLANG

www.sinnklang.ch

STANS: Jeden Samstag, 11.30 Uhr,
Pfarrkirche, **Worte und Musik**

4. Oktober: Text: Christian Schweizer;
(Sonnengesang des Franz von Assisi)
Musik: Jan Sprta (Orgel)

11. Oktober: Text: Elisabeth Flüeler
(Buochser- und Stanserhorn); (Eine
Plauderei zwischen Bergen); Musik:
Christian Hartmann (Improvisationen
auf Nyckelharpa und Kontrabass)

18. Oktober: stanserorgelmatineen.ch

25. Oktober: Text: Marino Bosoppi-
Langenauer; Musik: Kirchenchor Büren,
Oliver Häfner (E-Piano),
Denise Kohler-Kull (Leitung)

AKTUREL

akturel.ch und nw-ref.ch

STANS: SA, 25. Oktober bis
SO, 26. Oktober, Zentrum Ranft,
Ein Wochenende in Stille – Einfach sein
dürfen und nichts tun müssen, zu Atem
kommen und Zeit haben für sich.
Detailliertes Programm unter
www.akturel.ch. Kosten: CHF 170.–
inkl. Übernachtung und Vollpension im
Zentrum Ranft. Leitung: Markus Blöse
und Astrid Elsener. Anmeldung bis
9.10. an pfarramt@kirche-ennetmoos.ch

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

STANS: MO, 6. Oktober,
19 bis 20.30 Uhr, ref. Kirche,
Info Chr. Dübendorfer, dipl. Sterbe-
und Trauerbegleiterin, 079 769 79 21

KINDER CAFÉ

STANS: DO, 30. Oktober, 9 bis 11 Uhr,
Pfarreiheim Stans, Kontakt:
Anita Billo, 079 720 27 26 oder
anita.billo@fgstans.ch

FRIEDENSGBET

nw-ref.ch

STANS: Jeden Freitag, 19 bis
20.30 Uhr, ref. Kirche, interreligiös

DIE BUNTE SPUNTE

diebuntespunte.ch

STANS: SA, 4. Oktober,
9 bis 12 Uhr, Kohlengraben 3, Stans,
Velo-Reparatur lernen; schickt Noah
eine Nachricht unter +41 77 508 61 85,
schickt ihm ein Foto oder beschreibt
ihm euer Problem. Das hilft dem Team,
sich auf die Reparatur vorzubereiten.
Wir freuen uns auf euch!

STANS: Jeden Dienstag gibt es im
Chäslager «Voorigs»; Kochen 17 bis
19 Uhr, Essen 19 bis 20 Uhr. Ein «no
food waste»-Projekt in Zusammen-
arbeit mit dem Kulturhaus Chäslager.

STANS: Jeden letzten Freitag im
Monat, 19 bis 22 Uhr, findet der Spiel-
abend in der bunten Spunte statt,
Stansstaderstrasse 9. Wir spielen ver-
schiedene Brettspiele aus aller Welt.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

nw-ref.ch, oekugrup einewelt
(akturel.ch und nw-ref.ch),
hellowelcome.ch, ritualchor.ch,
neubad.org, kloster-engelberg.ch,
comundo.org, bildungskirche.ch,
heks.ch, evref.ch, fastenaktion.ch,
refow.ch, rethorw.ch, reflu.ch,
luziasutterrehmann.ch (Podcast –
Feministische Bibelgespräche),
kapuzinerkirche.ch



Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

nw-ref.ch

Evangelisch-Reformierte Kirche
Nidwalden
Buochserstrasse 16, 6370 Stans
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch
041 610 34 36

Präsident: Lukas Reinhardt
lukas.reinhardt@nw-ref.ch
076 302 01 43

Kirchenschreiber: Raphael Bodenmüller
raphael.bodenmueller@nw-ref.ch
041 610 38 45

KIRCHGEMEINDE- VERSAMMLUNG

STANSSTAD: MO, 24. November
2025, Oeki, 19.30 Uhr, Ordentliche
Herbst-Kirchgemeindeversammlung

AMTSHANDLUNGEN

BESTATTUNGEN

29. August
Anita Dorothea Wyss (1955)
aus Ennetbürgen, vormals Stansstad

18. September
Fredy Haller-Heiniger (1945)
aus Hergiswil

KOLLEKTEN

3. August: CHF 330.20
Sozialwerke Pfarrer Sieber

9. August: CHF 15.00
Sozialwerke Pfarrer Sieber

17. August: CHF 611.65
Schweizerische Bibelgesellschaft
(Bibelsonntag)

24. August: CHF 262.15
Schweizerische Bibliothek für Blinde
und Sehbehinderte

31. August: CHF 533.37
Schweizerische Muskelgesellschaft
muskelkrank & lebensstark

OEKI-FÄSCHT STANSSTAD: SO, 26. Oktober, 10.30 Uhr, Pfarrkirche,
Ökumenischer Gottesdienst «Selbst-gefällig?», Pfrin. Gabriele Kainz
und Gemeindeleiter Michał Bursztyń; Sonja Betten, Orgel; anschl.
Oeki-Fäsch. Anmeldung zum Mittagessen bis 10.10. unter 041 610 32 84
(Di-Do vormittags) oder pfarramt@pfarre-stansstad.ch. Begrenzung
auf 90 Personen.

UNSER TEAM DAHINTER

Das ist Kirche

Kirche – das sind nicht Mauern, sondern Menschen. Der Kirchenrat und die Pfarrpersonen der Reformierten Kirche Nidwalden gestalten gemeinsam das kirchliche Leben im Kanton: Sie begleiten, hören zu, feiern Gottesdienste, tragen Verantwortung und setzen Zeichen in der Gesellschaft. Verschiedene Persönlichkeiten, eine gemeinsame Aufgabe – für die Menschen in Nidwalden da zu sein.

V.l.: Andreas Fankhauser (Kirchenratsmitglied), Danielle Fischer (Vizepräsidentin Kirchenrat), Pfarrer Martin Thöni, Pfarrerin Gabriele Kainz, Pfarrer Tobias Winkler, Lukas Reinhardt (Kirchenratspräsident) und Raphael Bodenmüller (Kirchenschreiber).
Robert Fischlin



GEDANKEN VON PFARRER MARTIN THÖNI

Einer trage des andern Last, so erfüllt ihr das Gesetz Christi! Galaterbrief 6 2

In unserer Zeit steht dieses Zitat etwas quer. Denn alle wollen möglichst unabhängig, autonom und selbstbestimmend sein. Das hat seine berechtigten Seiten, zum Beispiel für Menschen mit einer Beeinträchtigung, die möglichst eigenständig agieren möchten.

Dass wir ganz plötzlich auf Hilfe angewiesen sind, erlebte ich kürzlich selber an mir. Eine Wunde an der Ferse wollte nicht so richtig verheilen und nach zwei Wochen ging ich in den Notfall im Spital, um das checken zu lassen. Aus meiner geplanten Stunde oder zwei wurden schliesslich sechs Stunden. Meine Gedanken kreisten um den in der Wohnung eingeschlossenen Hund. Da benachrichtigte ich die Sigristin, welche prompt jemanden vorbeischickte, um mit Jasmin, der Hündin, Gassi zu gehen. Da merkt man, wie froh man ist, auf die Hilfe anderer zählen zu können.

Der kurze Vers vom Lastentragen hat es bei näherer Betrachtung in sich. Es braucht einige Faktoren, damit das Liebesgebot Christi funktioniert.

1. Jemand muss merken, dass es Lasten zu tragen gibt. Oft sehe ich Leute, die spazieren, das Handy vor der Nase und die Ohrstöpsel im Ohr. Man muss wach und offen für die Umwelt sein, um überhaupt Lasten anderer wahrzunehmen.
2. Sehen wir eine Möglichkeit zu helfen, müssen wir dies zuerst überhaupt wollen. So viele Einzahlungsscheine flattern ins Haus, man kann kaum überall helfen. Oder manche sehen auch

bewusst weg, in Krisensituationen, wie z.B. der Priester und Pharisäer beim Gleichnis des barmherzigen Samariters. Der Priester hatte sogar legitime Gründe, denn wenn er einen Toten berührt, ist er verunreinigt und darf nicht im Tempel arbeiten.

3. Dann kommt noch eine weitere Voraussetzung dazu: der Hilfsbedürftige muss sich helfen lassen wollen. Wir Männer sind oft zu stolz und selbst stark und schaffen alles aus eigener Kraft. Die Demut, Hilfsbedürftigkeit zuzulassen, ist nicht selbstverständlich.

Was bedeutet jetzt der Nachvers, das Gesetz Christi zu erfüllen?

Im Philipperbrief schreibt uns Paulus den ältesten Hymnus des Neuen Testaments. Nämlich: Gott entäusserte sich selbst in Jesus Christus und nahm Menschengestalt an. Gott selbst hat unsere menschliche Not erlebt und gesehen, er weiss, dass wir Hilfe nötig hätten. Also erfüllt Gott Kriterium 1. In der Solidarität Gottes zu uns Menschen in Christus hat er sich selbst zum Prototypen des Lastenträgers gemacht, er nahm traditionell gesprochen die Fehler und Schulden der Menschen auf sich. Kriterium 2 ist durch Christus am Kreuz auch erfüllt, er liebt uns ohne Vorbedingungen.

Wir dürfen uns also von Gott helfen lassen. Dazu bräuchte es die Demut zu erkennen, dass wir Hilfe brauchen, kaum einer ist perfekt. Wer sich helfen lässt, seinen Lebensrucksack mit Kindheitsprägungen oder sogar gewissen Zwängen nüchtern anschauen kann und diesen bildlich gesprochen von Jesus Christus abnehmen lässt, weil wir ja be-

dingungslos Geliebte Gottes sind. Den Rucksack belassen wir tunlichst dort, wo ihn Jesus hingehängt hat, ans Kreuz. (Manchmal schleichen wir uns wieder an den Lebensrucksack heran, es ist mit weniger Angst verbunden, mit alten Wunden, die wir gut kennen und bisweilen auch lecken, zu leben, als dem Gebot Christi zu folgen, in göttlicher Freiheit zu leben!)

« Wenn wir von Altlasten befreit sind, haben wir auch mehr Kapazität, den Mitmenschen Lasten mittragen zu helfen »

Wenn wir von Altlasten befreit sind, dann haben wir auch mehr Kapazität, den Mitmenschen Lasten mittragen zu helfen. Bei sich sein, sich spüren, entscheiden, ja hier helfe ich oder je nachdem eben nicht. Ich muss nicht die Welt retten, aber dem Nächsten hin und wieder eine Stütze sein, wie die lieben Leute, die mit meinem Hund Gassi gegangen sind, als ich auf der Notaufnahme war. So schnell geht es manchmal, dass wir froh um Hilfe sind.

BUCHVORSTELLUNG

«Vom Glauben abgefallen»

Die Journalistin und Politikwissenschaftlerin Hannah Bethke, die unter anderem für die NZZ schreibt, zeigt in ihrer fundierten Analyse aus dem Jahr 2025 auf, wie eine Kirche im Mainstream der Gesellschaft und eine damit verbundene Banalisierung der Theologie mit dem Mitgliederschwund einhergehen.

Einen Teil des Mitgliederschwundes hätten die Kirchen durch ihre Anbiederung, ihren politischen Aktivismus und eine platte Theologie selbst verschuldet. Sie spricht sich dafür aus, Verkündigung wieder ins Zentrum zu rücken und deren Qualität zu sichern. Geschichten von den Pfarrerskindern beim Frühstück, witzig erzählt, wie sie es oft erlebt, würden nicht auf die Kanzel gehören. Da stimme ich ihr voll und ganz zu, leider habe ich das auch schon oft als Gottesdienstbesucher erlebt.

Sie schreibt zudem: «Predigten, die mit Jesus am Frühstückstisch enden oder beginnen, weil man sich bürger- und lebensnah geben will, haben mit ernsthafter Religiosität nichts zu tun. Sie sind eine Verballhornung jener notwendigen Transzendenz, an der es der entkirchlichten Gesellschaft mangelt.»

Sie zeigt aber auch auf, was Kirche für die Gesellschaft leistet, wieso sie nicht einfach entbehrlich ist, wie heute viele Menschen meinen. Oft hört man den Satz: «Ich habe ja meinen Glauben, aber ohne Kirche fehlt ja nichts.»

Sie meint die narzisstische Selbstverwirklichung sei zur Ersatzreligion der heutigen Zeit geworden. In all den Umwälzungen in der Welt könne nur eine starke Kirche den Menschen Halt und Orientierung geben. Ihr Fazit ist, dass die evangelische Kirche als ethisches Korrektiv der Gesellschaft unentbehrlich und ein Garant für Demokratie sei.

Tobias Winkler



AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Besuch der Stadt der Rosen

Am Freitag, 22. August, brachen im originellen Postauto unsere Seniorinnen und Senioren nach Rapperswil auf.

Zusammen mit Kirchenrat Andreas Fankhauser und Pfarrer Tobias Winkler, die diesen eindrücklichen und wundervollen Ausflug bestens organisiert hatten. In Rapperswil, der Stadt der Rosen, wurde im Kapuzinerkloster die Gruppe von Bruder Kletus, den Pfarrer Tobias Winkler schon viele Jahre persönlich kennt, herzlich willkommen geheissen und bekam einen interessanten und lebendigen Einblick in die Geschichte des Kapuzinerklosters und das heutige Leben dort. Bei bestem Service wurde dann im gemütlichen Gewölberestaurant bottéga vorzüglich geschmaust. Im Anschluss daran folgte eine Führung zum Thema «Rosen» in der Rosenstadt. Zum krönenden Abschluss gab es ein verdientes Eis. Voller Eindrücke kehrte die Gruppe nach Nidwalden zurück.

Tobias Winkler





GEDANKEN VON PFARRERIN GABRIELE KAINZ

«Wer singt, betet doppelt»

«Da ist Musik drin» sagen manche, wenn sie etwas positiv-aufregend, lebendig-fröhlich oder unterhaltsam finden. Und Musik vermag ja wirklich so viel Positives:

Musik hat die Kraft, Menschen zu verbinden – über Länder-, Sprach- und Religionsgrenzen hinweg. Ohne Worte. Und mit Worten, im Gesang natürlich. Da singen vor dem Anpfiff des Champions-League-Spiels die gelb-schwarzen Fussballfans aus Dortmund zusammen mit den «Reds» aus Liverpool von der Anfield-Road aus 65 000 Kehlen die gemeinsame Hymne: «You'll never walk alone».

Musik hat heilende Wirkung – denken wir nur an Davids Harfenklänge, die König Sauls psychische Leiden zumindest lindern wenn nicht gar vertreiben. Heute wird Musik längst therapeutisch eingesetzt: Singen mit Menschen mit einer Demenzerkrankung wird in vielen Senioreneinrichtungen angeboten, weil Musik eine belebende und positive Wirkung hat. Wie berührend war das Projekt der Schauspielerin und Moderatorin Annette Frier «Unvergesslich – Unser Chor für Menschen mit Demenz».

Musik und besonders das Singen befreit, löst uns die Zunge und auch die

Stimmung. Ich erinnere mich, vor Jahren auf einer Konfi-Freizeit: Ein schwieriger Tag lag hinter uns, es hatte Streit gegeben und die Stimmung im Leitungsteam war am Boden. Da fing eine Jugendleiterin plötzlich an zu singen: «We are marchin' in the light of God». Sie lehrte uns verschiedene Stimmen – nach einer Viertelstunde sangen wir und bewegten uns zur Musik und die gedrückte Stimmung war wie weggeblasen.

Als Paulus und Silas im Gefängnis in Philippi inhaftiert sind (Apg 16), singen sie in einer Situation, in der es eigentlich nichts zu singen und loben gibt. Sie tun es dennoch und erreichen auch die anderen Gefangenen mit ihrem Lobgesang. Vielleicht stimmte der eine oder andere sogar leise mit ein. Die Apostel zeigen, dass das Evangelium die Kraft hat, Ketten zu sprengen. Die realen und die Ketten der Angst. Die frohe Botschaft macht frei. Sie ist eine Antwort auf jedes Leid, alle Angst und alles Gefangen-Sein. Sie öffnet die Türen und die Herzen und ermöglicht Zukunft. Ganz besonders über Musik. Denn da wird es besonders spürbar und fühlbar. Orgel-, Instrumental- und Chormusik.

Viele Menschen werden durch die Musik berührt, weil sie etwas in uns zum Klingen bringt – im Musik-Ma-

chen genauso wie im Musik-Hören. Dieses Berührtwerden können wir als eine Antwort Gottes verstehen, was viele sich so sehr wünschen. Wenn Musik Kommunikation mit Gott ist, kann sie Gottesdienst in einer anderen Form sein. Deshalb ist unsere Kirchenmusik so wichtig, unterstreicht und be-TONT sie doch die frohe Botschaft auf andere Weise.

Der Kirchenvater Augustin von Hippo (354–430) sagt: «Wer singt, betet doppelt.» Im Singen sind oft, mehr als beim Sprechen, unsere Sinne einbezogen und vor allem unser Herz beteiligt – wir singen «mit Herz und Mund».

Und noch auf eine andere Weise betet doppelt, wer singt: Wenn Chöre und Sänger unsere Gottesdienste gestalten oder wir miteinander zur Orgelbegleitung singen, kann dieses Singen ein Gebet sein. Für alle, die lauschen.



Woche der Religionen: Save the date

Religionen als Wege zum Frieden?

Können Religionen Frieden? Der Blick in eine konfliktgeladene Welt zeigt die Rolle der Religionen in Krisenzeiten und Krisenherden als sehr ambivalent. Religionen wirken einerseits brandbeschleunigend, sind aber genauso oft die einzige Kraft, die einem eskalierenden Konflikt entgegenwirkt. Es muss unterschieden werden zwischen ethischen Grundhaltungen von Religionen und der Engführung und dem Machtmissbrauch von Institutionen und Interessengruppen.

Die Nidwaldner Woche der Religionen findet vom 9. bis 14. November statt. Alle Veranstaltungen und Infos unter: www.woche-der-religionen-nidwalden.ch

IMPRESSUM

ADRESSE REDAKTION:

Kirchen-News,
Buochserstrasse 16, 6370 Stans,
Sekretariat Tel. 041 610 34 36
kirchen-news.ch, kirchen-news@nw-ref.ch

HERAUSGEBERIN:

nw-ref.ch,
Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

REDAKTION:

Tobias Winkler, Martin Thöni, Gabriele Kainz
Carole Bolliger (redaktion@nw-ref.ch)

VERANSTALTUNGEN:

Ilona Gerber, Tobias Winkler, Barbara Fischer

MITGEARBEITET:

Lukas Reinhardt

WEBSITE:

Barbara Fischer, Ilona Gerber

LAYOUT / DRUCK:

PrintCenter Hergiswil AG,
printcenterag.ch

AUFLAGE:

3400 Exemplare, zehnmal im Jahr, an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden und Abonnent*innen; Leserbriefe an redaktion@nw-ref.ch.

